

Freies Wort

Ressort Thüringen

Erschienen am 05.12.2008 00:00

Umweltschutz

Müllverbrennung nicht als Klimaretter geeignet

Das „bessere Müllkonzept“ widerspricht der These von Energiegewinnung aus Abfällen

Von Redaktionsmitglied Jens Wenzel

Suhl – Auf den ersten Blick scheint das Argument verlockend: Warum sollte man frisches Erdöl verbrennen, um daraus Wärme und Strom zu machen, wenn es jede Menge in Kunststoff verwandeltes Öl gibt, das nur im Weg herum liegt und sich auch verbrennen lässt? So schön die Rechnung klingen mag – sie geht am Ende nicht auf, sagt der Verein „Ein besseres Müllkonzept für Südwestthüringen“.

Mit Experten-Hilfe tragen die Müllöfen-Gegner weiter Argumente zusammen, die gegen die umstrittene Verbrennungsanlage in Zella-Mehlis sprechen. Auch der morgige Welttag des Klimaschutzes ist ein Anlass, die „schlimme Mogelpackung“ zu entlarven, wie Rainer Gunkel von Verein Überlebenskultur und Ehrenvorsitzender des „besseren Müllkonzepts“ es nennt.

Hartmut Hoffmann, Chemiker und kritischer Kenner der Abfallwirtschaft vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zieht den Vergleich zum Papier: „Wenn sie ein Blatt Papier verbrennen, haben sie zwar auch den Heizwert der entsprechenden Menge Holz – aber die Energie, die hinein gesteckt wurde, um aus Holz Papier zu machen, ist vernichtet.“ Deshalb sei Papier-Recycling ja auch so effektiv.



Warnt vor giftigen Bestandteilen der Müllöfen-Abgase: Harry Rosin. Foto: frankphoto.de Bild:

Bei Kunststoff ist laut Hoffmann der Heizwert in etwa so hoch wie der Aufwand, der nötig ist, um aus Erdöl Kunststoff herzustellen. In Müllverbrennungsanlagen („das sind nun mal keine Kraftwerke“) könnten jedoch nur neun Prozent dieser Energie genutzt werden. Der Grund dafür sei unter anderem der hohe Wassergehalt des restlichen Mülls. „Und wie man so hört, soll es auch in Zella-Mehlis Probleme geben, auf die richtige Verbrennungstemperatur zu kommen.“

Es sei wesentlich effektiver, den Kunststoff zurück zu gewinnen, meint auch Harry Rosin, Mikrobiologe aus Düsseldorf, der als Initiator des FCKW-freien Kühlschranks eine Ikone des Klimaschutzes ist. Rosin hat das Kryo-Recycling entwickelt, eine Methode, um durch Kälte die Kunststoffe sortenrein aus dem Müll zurück zu gewinnen. Vor allem aber beschäftigt Rosin die giftigen Bestandteile im Abgas von Müllverbrennungsanlagen. Die seien durchaus vergleichbar mit dem Gift DDT. Das war einst in tropischen Gebieten als Insektenmittel gegen die Malaria-Mücke versprüht worden. Jetzt seien in der Arktis Albatrosse beobachtet worden, denen im Flug die Flügel brechen, weil die Tiere so stark mit DDT belastet sind, das sich weltweit verteilt und in ihrer Nahrung angereichert hat. „Mehr Krebserkrankungen und zunehmende Allergien bei den Menschen zeigen, dass wir die Müllverbrennung nicht leichtfertig betreiben dürfen“, so Rosin. Nicht zuletzt seien chlororganische Stoffe, die bei der Verbrennung entstehen, als klimaschädlich einzustufen.

Christian Jooß aus Göttingen, Materialphysiker und Experte für Kreislaufwirtschaft, spricht von einer „verheerenden Energiebilanz“ der Müllverbrennungsanlagen. Auch deshalb sollten die Menschen sich nicht von den Argumenten der Verbrennungslobby irritieren lassen: „Recycling funktioniert besser als Verbrennung.“

>>> Streitfall Restabfallbehandlung

MEHR ZUM THEMA:

- Streitfall Restabfallbehandlung

artikel merken

[◀ Zurück](#)[Drucken](#)[Speichern](#)[Versenden](#)[Nach Oben ↑](#)

Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

Login/-out

Benutzername:

Passwort:

einloggen

registrieren



Login über Cookie merken